

## Die Bildungsinitiative *Lernen vor Ort* im Landkreis Mühldorf a. Inn

### 1. Die Bildungsinitiative *Lernen vor Ort* auf Bundesebene

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat gemeinsam mit deutschen Stiftungen *Lernen vor Ort* initiiert. Im Herbst 2009 erhielten insgesamt 40 Kommunen das vom Bund und dem Europäischen Sozialfonds mit 60 Millionen Euro geförderte Programm. Ziel des Programms ist die Entwicklung eines lokalen Bildungsmanagements in der Kommune, das allen Bürgerinnen und Bürgern lebenslanges Lernen und erfolgreiche Bildungsbiografien ermöglicht.

*Lernen vor Ort* trägt dazu bei, Bildung für alle und das in allen Phasen des Lebens zu ermöglichen. Lernen beginnt in der Familie und setzt sich über die Ausbildung und das Studium fort. Lebenslanges Lernen beinhaltet stärker denn je auch die aktive Teilhabe an Bildung bis ins hohe Alter. Es macht die Einzelnen fit für die Herausforderungen einer globalisierten und schnelllebigen Zeit. Dazu müssen Bildungsangebote stärker als bisher aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt werden. Sie sollen allen zugänglich, transparent und bezahlbar sein. Gefragt sind nachhaltige, auch in der Zukunft tragfähige Ideen und Konzepte.

### 2. Die Bildungsinitiative *Lernen vor Ort* im Landkreis Mühldorf a. Inn

Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es bereits eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen und eine Vielfalt an Bildungsangeboten. Dazu gehören nicht nur die klassischen formellen Bildungsanbieter wie Schulen, sondern auch informelle Lernangebote wie die von Volkshochschulen, Museen, Vereinen

und Verbänden sowie Angebote, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden.

Die bestehenden Einrichtungen und Angebote können und sollen durch die koordinierte Zusammenarbeit aller Akteure besser aufeinander abgestimmt und transparenter gemacht werden, damit sich die Bürger, Unternehmen und Institutionen im Landkreis als Bildungsnachfrager einfach und individuell informieren und bilden können. Dabei bedarf es keiner zusätzlichen Bildungsinstitution, sondern vielmehr eines aufeinander abgestimmten und nachhaltigen Bildungswesens für den gesamten Landkreis, das auf dem bestehenden Bildungsangebot aufbaut. Mit der Stabsstelle *Lernen vor Ort* verfügt der Landkreis Mühldorf a. Inn über eine kompetente Anlauf- und Servicestelle, mit dem klaren Auftrag, den Ausbau bestehender sowie die Entwicklung und den Aufbau neuer Bildungsstrukturen gemeinsam mit den regionalen Akteuren voranzubringen. Unter dem Leitmotiv „Lebenslanges Lernen“ werden folgende Handlungsfelder bearbeitet: Bildungsübergänge, lebensbegleitende Bildungs- und Berufsberatung, informelles Lernen, Hochschulkooperation und Bildungsmarketing sowie das Themenfeld Familienbildung. Alle Felder sind strukturiert im Rahmen eines kommunalen Bildungsmanagements auf der Grundlage eines kontinuierlichen Bildungsmonitorings. Dabei zielt das Programm darauf ab, die jeweiligen regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen, die Perspektive des lebenslangen Lernens zu fördern und für eine bürgernahe Umsetzung zu sorgen. So entstand ein Netzwerk Bildung, dessen Aufgabe die Identifizierung zentraler Handlungsfelder und die Entwicklung bedarfsgerechter Maßnahmen im regionalen Bildungswesen ist. Für die Aktivitäten im Bildungsbereich wurde der Landkreis Mühldorf a. Inn im April 2013 als Bildungsregion in Bayern zertifiziert. Wie sich die Arbeitsprozesse im Netzwerk Bildung gestalten, wird in den folgenden Kapiteln 2.1 und 2.2 exemplarisch anhand zweier ausgewählter Projekte erläutert.

Wie sich die Arbeitsprozesse im Netzwerk Bildung gestalten, wird in den folgenden Kapiteln 2.1 und 2.2 exemplarisch anhand zweier ausgewählter Projekte erläutert.

#### 2.1 Das Kooperationsprojekt „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“

Im Landkreis Mühldorf a. Inn sind Bildungsübergänge ein zentrales Thema der kommunalen Bildungsplanung, die durch den Aufbau eines regionalen Übergangsmanagements begleitet werden. Ein sehr wichtiger Schritt in der Bildungsbiografie eines Menschen ist sowohl für Eltern als auch Schüler der Eintritt in die Grundschule. Ein Schwerpunkt der Arbeit von *Lernen vor Ort* im Landkreis Mühldorf a. Inn ist daher der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Um langfristig den Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule optimal gestalten zu können, ist die Kooperation der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte unabdingbar. Ein intensiver, systematischer Austausch auf Augen-



höhe zwischen beiden Gruppen kann viele Hindernisse und Hürden abbauen. Aus diesem Grund wird seit 2004 federführend vom Amt für Jugend und Familie jährlich eine Regionalkonferenz durchgeführt, zu der Kooperationsbeauftragte der Kindertageseinrichtungen und Grundschulen geladen werden. Diese Zusammenkunft legte den Grundstein für eine intensivere Kooperation. Doch nicht nur die Institutionen selbst, sondern auch die intensive Einbindung der Eltern im Sinne einer gelebten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, sind für einen gelingenden Übergang verantwortlich.

Wie erleben eigentlich die Eltern den Übergang ihres Kindes vom Kindergarten in die Grundschule? Welche Fragen, Wünsche, Ängste beschäftigen die Eltern in diesem Kontext? Im Herbst 2009 wurde dazu in enger Zusammenarbeit mit der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V., dem Staatsinstitut für Frühpädagogik, den regionalen Kindertageseinrichtungen, dem Amt für Jugend und Familie Mühldorf und dem staatlichen Schulamt Mühldorf modellhaft eine Bestandserhebung in Form der Elternbefragung „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ initiiert. Die Ergebnisse der Elternbefragung dienen als Grundlage für die Entwicklung von gemeinsamen pädagogischen Angeboten und Qualifizierungen für das pädagogische Personal von Kitas und Grundschulen.

Eine Steuerungsgruppe mit Vertretern der Kindertageseinrichtungen, den Fachberatungen, dem Staatsinstitut für Frühpädagogik, der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf, dem Amt für Jugend und Familie und dem Schulamt Mühldorf legte zunächst den Ablauf und die organisatorischen Rahmenbedingungen zur Durchführung der Elternbefragung fest und erstellte in enger Abstimmung den Fragebogen. In mehreren Kooperationsveranstaltungen konnten die regionalen Erfahrungen und das Wissen der Erzieh-

er/-innen und Lehrkräfte für die Fragebogengestaltung mit eingebunden werden.

Im Juni 2011 begann die Befragung der „Übergangseltern“ in 26 Kindergärten des Landkreises. Die Eltern, deren Kinder sich gerade im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule befanden, wurden gefragt, was ihnen in dieser Zeit wichtig ist und welche Unterstützung sie durch Kindergarten und Grundschule benötigen. Im Mai 2012 erfolgte in 22 teilnehmenden Grundschulen die zweite Befragung von Eltern, deren Kinder bereits die erste Klasse besuchten.

Alle beteiligten Einrichtungen erhielten nach den beiden Elternbefragungen zunächst die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) aufbereiteten einrichtungsspezifischen Ergebnisse, die jeweils nur den unmittelbar miteinander kooperierenden Kindergärten und Grundschulen zur Verfügung gestellt wurden. Die Ergebnisse der Elternbefragungen bilden die Basis einer am Bedarf der Eltern orientierten Übergangsgestaltung, die es regelmäßig zu überprüfen gilt. Hierfür stehen allen beteiligten Einrichtungen die Fragebögen für eine selbstständige Verwendung auch in Zukunft zur Verfügung. Ebenso kann die Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf den Fragebogen für ihren Unterricht nutzen.

Die Studierenden erlernen damit bereits im Rahmen der ErzieherInnen-Ausbildung die Grundlagen und den Umgang mit derartigen Befragungen. Somit ist eine spätere fachlich versierte Anwendung in den Kindertageseinrichtungen, aber auch in den Grund-

schulen des Landkreises gewährleistet. Entsprechend profitiert auch das Bildungsmonitoring des Landkreises von dieser Entwicklung. Durch die professionalisierte Erhebung in den Einrichtungen kann zukünftig auf eine gute Datengrundlage zurückgegriffen werden.

Das durch das IFP wissenschaftlich begleitete Kooperationsprojekt endete im Dezember 2012 mit einem abschließenden Bericht, der allen beteiligten Institutionen, Trägern und Bürgermeistern zugesandt wurde. Wie rückblickend die Mitwirkung am Kooperationsprojekt „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ seitens einer beteiligten Kindergarten-Leitung beurteilt wird, welchen Mehrwert das Projekt hatte und wie es künftig fortgesetzt werden soll, wird im folgenden Interview mit Inge Brams, Leitung des Gemeindekindergartens „St. Michael“ der Gemeinde Schönberg dargestellt:

**Als Mitglied der Steuerungsgruppe und als eine von 26 beteiligten Kitas waren Sie von Anfang an in den Prozess der Elternbefragung involviert. Worin liegt Ihrer Meinung nach der Erfolg des Projektes?**

*Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist mit vielen neuen Herausforderungen für die Kinder, aber auch deren Eltern verbunden.*

*Unser Fragebogen für Schulanfängereltern ermöglicht uns, deren Bedürfnisse, Erfahrungen und auch Ängste wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Er ist ein wichtiges Instrument, um die Qualität der Bildungs- und Erziehungspartner-*





**von links:** Marianne Glück/Fachakademie Mühldorf, Elke Beckendorf-Jaeger/Lernen vor Ort Mühldorf, Inge Brams/Gemeindekindergarten Schönberg, Ursula Kamm/Amt für Jugend und Familie Mühldorf, Paul Schönstetter/Schulamt Mühldorf, Georg Huber/Landrat, Alfred Lantenhammer/Bürgermeister Schönberg

schaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung bzw. Grundschule zu verbessern.

### Welchen Mehrwert hatte die Elternbefragung für Ihre Einrichtung?

Ein sehr positiver Aspekt war und ist die intensive Begegnung der beiden Bildungseinrichtungen „Kindergarten“ und „Grundschule“. Das Kennenlernen, das **gemeinsame** Herantasten an den Fragebogen und der Austausch auf Augenhöhe förderten das bessere gegenseitige Verständnis. So gelingt es uns (Kita und Grundschule), die Kinder und ihre Eltern im Übergangsprozess behutsamer und feinfühlicher zu begleiten. Ganz konkret und praktisch wurde bereits nach der 1. Elternbefragung der Ablauf der Schuleinschreibung verändert und verbessert.

### Wie reagierten die „Übergangseltern“ Ihrer Kita auf die Befragung?

Die Übergangseltern fühlten sich durch die Elternbefragung ernst genommen und wertgeschätzt. Die Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen und Unsicherheiten mitteilen zu dürfen, wurde als sehr positiv bewertet. Den Elternfragebogen habe ich im persönlichen Gespräch ausgegeben, sodass eine hohe Rücklaufquote erreicht werden konnte.

### Wie werden Sie künftig den Fragebogen in die Übergangsgestaltung integrieren?

Ein Ziel ist es, den Fragebogen künftig früher, d. h. gleich nach der Schuleinschreibung einzusetzen, um mit den Gedanken und Anregungen der in dem jeweiligen Jahr betroffenen Eltern noch mehr agieren zu können. Die bisherigen Ergebnisse, beispielsweise dass die Erzieherinnen des Kindergartens eine der wichtigsten Informationsquellen für Eltern zum Thema Schule sind, zeigen, dass Schulanfängereltern, zugleich besorgt und interessiert, eine intensive Begleitung im letzten Kindergartenjahr brauchen und wollen.

Das Kooperationsprojekt „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ wird nun genutzt, um die gute Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zur Erstellung des Fragebogens für „Übergangseltern“ weiterhin zu erhalten und auf alle Kitas und Grundschulen im Landkreis auszuweiten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der Elternbefragung und die daraus resultierenden Erkenntnisse führten zum nächsten Schritt, der gemeinsam mit dem Amt für Jugend und Familie Mühldorf, dem Schulamt Mühldorf und der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf umgesetzt wurde: die Intensivierung der Kooperation von Kitas und Grundschulen mit gemeinsamen Fortbildungen für die Erzieher/-innen und Lehrkräfte sowie die aktive Einbindung und Unterstützung der „Übergangseltern“

im Sinne einer gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Für eine langfristige Optimierung und auch Standardisierung sind drei Phasen vorgesehen:

1. Teambildung/-entwicklung und Qualitätssicherung: Erzieher/-innen und Lehrkräfte nehmen gemeinsam und regelmäßig an Fortbildungen teil.
2. Entwicklung von „Leitsätzen zur Kooperation“: Auf Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wird an der Entwicklung einer gemeinsamen Identität gearbeitet.
3. Einbindung und Unterstützung der Eltern: Erzieher/-innen und Lehrkräfte nehmen an der Fortbildungskampagne „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ teil. Die Kooperationspartner gestalten eine Handreichung für Eltern, mit leicht in den Alltag integrierbaren Anregungen, wie Eltern ihre Kinder daheim lernanregend unterstützen können.

## 2.2 Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Mühldorf a. Inn

Im April 2012 fand im Rahmen der Bildungsinitiative *Lernen vor Ort* die zweite Bildungskonferenz im Landkreis Mühldorf a. Inn statt. Hier wurden in themenspezifischen Foren einzelne Daten des ersten Bildungsberichts präsentiert. Im Praxisforum I „Das kommunale Betreuungsangebot“ wurde unter anderem der rasante Ausbau der Betreuungsplätze im Krippenbereich verdeutlicht: Während der Landkreis im Jahr 2008 36 Krippenplätze verzeichnete, sind es derzeit 528 und ab Herbst 2013 insgesamt 636 Plätze. Diese Entwicklung ist im Rahmen des Leitbildes „Familienfreundlicher Landkreis“ und im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geradezu unabdingbar. Dennoch birgt der Krippenausbau auch Herausforderun-

gen: Wachsende Managementaufgaben der Leitungen von Kindertageseinrichtungen und ein verändertes Anforderungsprofil für Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen in Krippen rücken eine Qualitätsdebatte immer mehr in den Vordergrund.

So wurden nach der zweiten Bildungskonferenz auf Wunsch der kommunalpolitischen und pädagogischen Vertreter in Expertengremien, bestehend aus Leitungen der konfessionellen und kommunalen Kitas, den Fachberatungen, der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V., dem Katholischen Kreisbildungswerk Mühldorf, dem Amt für Jugend und Familie Mühldorf sowie dem staatlichen Schulamt Mühldorf, Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen (Kitas) erarbeitet, die für alle Kitas im Landkreis Mühldorf a. Inn gelten sollen. Die im Folgenden dargestellten Qualitätsstandards wurden erstmals im Oktober 2012 auf der Bürgermeisterversammlung präsentiert:

- Verpflichtende Weiterqualifizierung für Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen im Krippenbereich
- Pro Krippengruppe soll jeweils ein(e) Erzieher/-in und zwei Kinderpfleger/-innen tätig sein
- Zusatzqualifikation für Leitungen
- Monatlicher Jour fixe zwischen Träger und Leitung
- Betreuungsschlüssel von 1:10,0 im Jahresdurchschnitt
- Berufspraktikant/-innen sollen aus dem Anstellungsschlüssel herausgerechnet werden

Nachdem die Bürgermeister einer Qualitätsweiterentwicklung der Kitas zugestimmt hatten, wurde in der Bürgermeisterversammlung eine feste Expertengruppe gegründet, die bis März 2013 nächste Umsetzungsschritte erarbeiten sollte. Mitglieder der Expertengruppe waren Bürgermeister, Kita-Leitungen, Kita-Träger, die Fachakade-

mie Mühldorf, das Katholische Kreisbildungswerk Mühldorf, das Amt für Jugend und Familie Mühldorf, das staatliche Schulamt Mühldorf sowie weitere regionale pädagogische Fachdienste. Die Koordination beider Expertengruppen sowie des gesamten Arbeitsprozesses fand im Rahmen von *Lernen vor Ort* statt.

Aufgrund der aktuellen Bedarfslage entschied sich die Expertengruppe nach dem ersten Arbeitstreffen zunächst für die Umsetzung der beiden Qualitätsstandards „Zusatzqualifikation für Kita-Leitungen“ und „Weiterqualifizierung für Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen im Krippenbereich“. Um für beide Qualitätsstandards zeitnah Umsetzungskonzepte erarbeiten zu können, wurde eine zweite Expertengruppe einberufen. Die beiden Expertengruppen erarbeiteten jeweils als Qualitätsstandards zwei Weiterbildungskonzepte, die für Kita-Leitungen und Krippenpersonal ab Herbst 2013 im Landkreis Mühldorf a. Inn angeboten werden. Die einzelnen Module beider Weiterbildungen werden größtenteils von Referent/-innen regionaler Träger (pädagogische Fachämter und Fachdienste) durchgeführt. Dies stellt zum einen eine inhaltliche Orientierung am regionalen Bedarf sicher sowie zum anderen eine stetige und nachhaltige Vernetzung zwischen den Weiterbildungsteilnehmer/-innen und den Referent/-innen der im Landkreis ansässigen Fachämter und Fachdienste.

Gleichzeitig wird so der niederschwellige Zugang zu den pädagogischen Fachämtern und Fachdiensten der jeweiligen Referent/-innen befördert. Beide Weiterbildungen werden im Sinne der Schaffung von nachhaltigen Strukturen langfristig im Landkreis Mühldorf a. Inn durchgeführt.

Um zunächst den regionalen Bedarf zu decken, werden die ersten Weiterbildungsdurchläufe ausschließlich für im Landkreis Mühldorf a. Inn tätiges Kita-Personal angeboten. So können auch

über die Weiterbildung hinaus nachhaltige Vernetzungsstrukturen unter den Teilnehmer/-innen gewährleistet werden. Die Weiterbildungen überzeugen nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell: Die Referent/-innen der vor Ort bestehenden Institutionen lehren größtenteils im Rahmen ihres regulären Arbeitsverhältnisses. Auch Reise- und Übernachtungskosten, die im Normalfall aufgrund längerer Anfahrtswege zu den Weiterbildungsstätten auf die Träger zukommen, entfallen. Sowohl die Weiterbildung für Kita-Leitungen unter der Trägerschaft der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V., als auch die Weiterbildung für Krippenpersonal unter der Trägerschaft des Katholischen Kreisbildungswerks Mühldorf, wurden erstmals auf der Bürgermeisterdienstbesprechung im April 2013 präsentiert. Eine weitere detaillierte Vorstellung erfolgte auf der Träger- und Leiter/-innenversammlung im Juni 2013.



### Tanja Hoprich

absolvierte an der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf die Erzieher/-innen-Ausbildung und war anschließend als Gruppenleitung in einer Kita im Landkreis Mühldorf a. Inn tätig. Nach Abschluss des Studiums „Soziale Arbeit“ an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München ist die Sozialpädagogin (B. A.) seit März 2010 in der Stabsstelle *Lernen vor Ort* des Landratsamtes Mühldorf a. Inn als Referentin für Familienbildung beschäftigt.